

Israelische Streitkräfte erschossen ihre eigenen Zivilisten, berichtet eine Überlebende des Kibbuz

Ali Abunimah, David Sheen, electronicintifada.net, 16.10.23

Eine israelische Frau, die den Angriff der Hamas Angriff auf Siedlungen an der Grenze zum Gazastreifen am 7. Oktober überlebt hat, berichtete israelische Zivilisten seien „zweifellos“ von ihren eigenen Sicherheitskräften getötet worden. Dies geschah, als sich israelische Streitkräfte heftige Feuergefechte mit palästinensischen Kämpfern im Kibbutz Be'eri lieferten, denn sie feuerten wahllos, sowohl auf die Kämpfer, als auch auf ihre israelischen Gefangenen.

„Sie haben alle eliminiert, auch die Geiseln“, sagte sie im israelischen Rundfunk. „Es gab sehr, sehr schweres Feuergefecht“, sogar Panzerbeschuss.

Die dreifache Mutter Yasmin Porat (44), sagte, dass sie und andere Zivilisten zuvor mehrere Stunden lang von den Palästinensern festgehalten und „human“ behandelt worden seien. Sie war aus dem nahe gelegenen Rave „Nova“ geflohen.

Ein Mitschnitt ihres Interviews aus der von Aryeh Golan moderierten Radiosendung *Haboker Hazeh* des staatlichen Rundfunksenders *Kan* ist kursiert in den sozialen Medien. Das Interview wurde von *The Electronic Intifada* übersetzt. Sie können es mit englischen Untertiteln in diesem Video anhören und eine Abschrift finden Sie am Ende dieses Artikels:

Bemerkenswert ist, dass das Interview nicht in der Online-Version von *Haboker Hazeh* (Dieser Morgen) vom 15. Oktober enthalten ist, der Folge, in der es offenbar ausgestrahlt wurde. Möglicherweise wurde er wegen seiner Brisanz zensiert.

Porat, die aus Kabri, einer Siedlung nahe der libanesischen Grenze, stammt, hat zweifellos Schreckliches erlebt und gesehen, wie viele Nichtkombattanten getötet wurden. Ihr eigener Partner, Tal Katz, ist unter den Toten.

Ihre Aussage untergräbt jedoch die offizielle Darstellung Israels, wonach die palästinensischen Kämpfer vorsätzlich und mutwillig gemordet hätten.

Obwohl die Aufnahme nicht mehr auf der Kan-Website zu finden ist, gibt es kaum Zweifel an ihrer Authentizität.

Mindestens ein hebräischsprachiger Account postete einen Teil des Interviews auf Twitter, das jetzt offiziell X heißt, und beschuldigte Kan, als „Medien im Dienste der Hamas“ zu fungieren.

תקשורת בשירות החמאס:
ניצולה שמספרת שהמחבלים לא פגעו בה והרכה מאהובינו נהרגו ע"י חיילינו, מופצת כעת ברשתות החמאס:
"השדר הישראלי, אריה גולן, ראיון עדת ראייה שנכחה בקונצרט בהתנחלות בארי. ההתנגדות לא רצתה להרוג אותנו, אלא טיפלה בנו
בצורה אתית והרגיעה את מצב הטרור שבו חיינו"
pic.twitter.com/Gq2pRm5YBW 

— Jack Russell 🇮🇱 (@JackRussell2022) [October 15, 2023](#)

Porat gab ihren Bericht auch der israelischen Zeitung Maariv.

In dem am 9. Oktober veröffentlichten Maariv-Bericht wird jedoch nicht ausdrücklich erwähnt, dass Zivilisten von israelischen Streitkräften getötet wurden.

In einem halbstündigen Interview mit dem israelischen Fernsehsender Channel 12 am Donnerstag sprach Porat von heftigen Schüssen nach dem Eintreffen der israelischen Streitkräfte. Porat selbst wurde von einer Kugel in den Oberschenkel getroffen.

„Menschlich“ behandelt

Porat erzählt Kan nicht nur, dass bei dem schweren Gegenangriff der israelischen Sicherheitskräfte Israelis getötet wurden, sondern sie sagt auch, dass sie und andere gefangene Zivilisten von den palästinensischen Kämpfern gut behandelt wurden.

Porat hatte den "Nova"-Rave besucht, als der Angriff der Hamas mit Raketen und motorisierten Gleitschirmen begann. Sie und ihr Partner Tal Katz entkamen mit dem Auto in den nahe gelegenen Kibbutz Be'eri, wo viele der Ereignisse, die sie in ihren Medieninterviews beschreibt, stattfanden.

Wie Porat gegenüber Maariv erklärte, suchten sie und Katz zunächst Zuflucht im Haus eines Ehepaars namens Adi und Hadas Dagan. Nachdem die palästinensischen Kämpfer sie gefunden hatten, wurden sie alle in ein anderes Haus gebracht, in dem bereits acht Personen gefangen gehalten wurden und eine Person tot war.

Porat sagte, dass die Ehefrau des Toten "uns erzählte, dass, als sie [die Hamas-Kämpfer] versuchten hinein zu kommen, der Mann versuchte, sie am Eindringen zu hindern und die Tür festhielt. Sie schossen auf die Tür und er wurde getötet. Sie haben sie nicht hingerichtet."

„Sie haben uns nicht misshandelt. Sie haben uns sehr menschlich behandelt“, erklärte Porat dem überraschten Golan in dem Kan-Radiointerview.

„Damit meine ich, dass sie uns bewachen“, sagte sie. "Sie geben uns hier und da etwas zu trinken. Wenn sie sehen, dass wir nervös sind, beruhigen sie uns. Es war sehr beängstigend, aber niemand hat Gewalt gegen uns angewandt. Zum Glück ist mir nichts passiert, wie ich in den Medien gehört habe.“

„Sie waren uns gegenüber sehr menschlich“, sagte Porat in ihrem *Channel 12*-Interview. Sie erinnerte sich, dass ein palästinensischer Kämpfer, der Hebräisch sprach, „zu mir sagte: 'Schau mich gut an, wir werden dich nicht töten. Wir wollen dich nach Gaza bringen. Wir werden dich nicht töten. Bleib also ruhig, du wirst nicht sterben.' Das hat er mir gesagt, mit diesen Worten.“ „Sie sagten uns, dass wir nicht sterben würden,

dass sie uns nach Gaza bringen wollten und dass sie uns am nächsten Tag an die Grenze zurückbringen würden“, so Porat gegenüber *Maariv*.

„Ich war ruhig, weil ich wusste, dass mir nichts passieren würde“, fügte sie hinzu. „Sie sagten uns, dass wir nicht sterben würden, dass sie uns nach Gaza bringen wollten und dass sie uns am nächsten Tag an die Grenze zurückbringen würden“, so Porat gegenüber *Maariv*.

In dem Interview mit Channel 12 erklärt Porat, dass die palästinensischen Kämpfer zwar alle geladene Waffen hatten, sie aber nie gesehen hat, dass sie auf Gefangene schossen oder sie mit ihren Waffen bedrohten.

Sie sagte, dass die Kämpfer die Gefangenen nicht nur mit Trinkwasser versorgten, sondern sie auch nach draußen auf die Wiese gehen ließen, weil es heiß war, zumal der Strom abgeschaltet war.

Jung und verängstigt

Etwa acht Stunden nach Beginn des Hamas-Angriffs und etwa eine halbe Stunde nach Porats Anrufen bei der Polizei trafen die israelischen Streitkräfte ein und es kam zum Chaos, so Porat gegenüber *Kan*.

„Zuerst waren keine [israelischen] Sicherheitskräfte bei uns“, erinnerte sich Porat und wies darauf hin, dass ihr erster Anruf bei der israelischen Polizei unbeantwortet blieb. „Wir waren diejenigen, die die Polizei anriefen, zusammen mit den Entführern, denn die Entführer wollten, dass die Polizei kommt. Denn ihr Ziel war es, uns nach Gaza zu entführen.“

„Sie wissen, dass Soldaten keine Geiseln töten werden. Also wollen sie mit uns lebend herauskommen und die Polizei soll es erlauben“, sagte Porat gegenüber Channel 12...

Obwohl es sich nur ca ein Dutzend israelischer Gefangene gab, wurde Porat angewiesen, der israelischen Polizei mitzuteilen, dass 40 von ihnen von den Hamas-Kämpfern festgehalten würden, die nach Porats Schätzung zwischen 40 und 50 Männer, meist in ihren 20ern, waren. Sie selbst seien jung und verängstigt, sagte sie gegenüber *Channel 12*.

Ein Kämpfer, den Porat als Kommandant in seinen 30ern beschrieb, bat um ein Gespräch mit der Polizei und wurde mit einem arabisch sprechenden israelischen Beamten verbunden.

Nach ihrem kurzen Gespräch warteten die etwa vier Dutzend palästinensischen Kämpfer und ihr Dutzend israelischer Gefangener auf die Ankunft der Armee, wobei einige der Gruppe wegen der Hitze in den Garten hinausgingen.

Kugelhagel, Mörser und Panzergranaten

Die israelischen Streitkräfte kündigten ihre Ankunft mit einem Kugelhagel an und überraschten damit die Kämpfer und ihre israelischen Gefangenen.

„Wir waren draußen und plötzlich wurden wir von der [israelischen Einheit] YAMAM mit einer Salve von Kugeln beschossen. Wir rannten alle los, um Deckung zu finden“, sagte Porat gegenüber *Channel 12*.

Porat sagte, sie habe sich den israelischen Soldaten nach einer halben Stunde des schweren Feuergefechts

ergeben, bei dem "Dutzende, Hunderte und Tausende von Kugeln und Mörsergranaten durch die Luft flogen", und dass einer der palästinensischen Kämpfer, ein Kommandeur, beschlossen habe, sich zu ergeben, und sie als menschliches Schutzschild benutzt habe.

„Er fängt an, sich zu entkleiden“, erinnerte sich Porat gegenüber Aryeh Golan von *Kan*. „Er ruft mir zu und beginnt mit mir das Haus zu verlassen, unter Beschuss. In diesem Moment rufe ich den [israelischen Kommandos] zu, ... wenn sie mich hören können, das Feuer einzustellen.“

„Und dann haben sie mich gehört und aufgehört zu schießen“, fügte sie hinzu. "Ich sehe Leute aus dem Kibbuz auf dem Rasen. Es gibt fünf oder sechs Geiseln, die draußen auf dem Boden liegen. Wie Schafe auf der Schlachtbank, zwischen den Schüssen unserer Kommandos und denen der Terroristen“.

"Die Terroristen haben sie erschossen?" fragt Golan.

„Nein, sie wurden durch das Kreuzfeuer getötet“, antwortet Porat. „Verstehen Sie, es gab sehr, sehr schweres Kreuzfeuer.“

Golan drängt: „Unsere Streitkräfte könnten sie also erschossen haben?“

„Zweifellos“, antwortet der ehemalige Gefangene und fügt hinzu: „Sie haben alle eliminiert, auch die Geiseln, weil es ein sehr, sehr heftiges Kreuzfeuer gab.“

„Nach einem irrsinnigen Kreuzfeuer wurden zwei Panzergranaten in das Haus geschossen. Es ist ein kleines Kibbuz-Haus, nichts Großes“, erklärt Porat.

Porat und der Mann, der sie gefangen genommen hatte, überlebten beide. Der Palästinenser wurde von den israelischen Streitkräften gefangen genommen. Porat zufolge wurden jedoch fast alle anderen Bewohner der Siedlung getötet, verwundet oder vermisst und vermutlich nach Gaza gebracht.

Porat berichtet gegenüber *Kan*, dass sie Dutzende von Freunden verloren hat, die auf dem Rave waren – Leute, die sie regelmäßig auf Partys in Israels Trance-Szene traf.

„Ich bin wütend auf den Staat, ich bin wütend auf die Armee“, sagte Porat gegenüber *Maariv*. „Zehn Stunden lang war der Kibbuz im Stich gelassen.“

Der gemeinsame amerikanisch-israelische Versuch, die Hamas als schlimmer als ISIS darzustellen, um Israels Völkermord an der Zivilbevölkerung in Gaza zu rechtfertigen, hängt davon ab, dass die internationale Öffentlichkeit Berichte wie den von Porat nicht sieht oder hört.

Die israelische Führung, die bereits heftig dafür kritisiert wird, dass sie die Hamas-Offensive nicht vorhersehen und verhindern konnte, wird auch nicht wollen, dass ihr katastrophales Versagen noch dadurch verschlimmert wird, dass viele der getöteten Israelis bei einem verheerenden israelischen Gegenangriff möglicherweise durch Eigenbeschuss getötet wurden.

Hannibal Directive?

Saleh al-Aroui, ein ranghoher militärischer Befehlshaber der Hamas, hat sich direkt zu den Behauptungen

Israels geäußert, seine Kämpfer würden absichtlich so viele Zivilisten wie möglich töten.

Die israelische Propagandakampagne enthält reißerische Gräueltgeschichten - für die es keinerlei Beweise gibt -, wonach Palästinenser Dutzende von israelischen Babys enthauptet und Frauen vergewaltigt hätten.

Al-Arouri sagte in einem Interview mit *Al Jazeera* am Donnerstag, dass die Kämpfer der *Qassam-Brigaden*, der militärischen Einheit seiner Organisation, nach einem strengen Protokoll Zivilisten keinen Schaden zufügen dürfen.

Er sagte, nachdem die israelische Gaza-Division – die Armeeeinheit, die den Gazastreifen umgibt – viel schneller als erwartet zusammenbrach, stürmten die Menschen in Gaza zum Grenzgebiet, nachdem sie erfahren hatten, dass es geöffnet worden war, und verursachten ein Chaos. Er sagte, dass sich darunter auch andere bewaffnete Personen befunden haben könnten, die nicht zu Qassam gehörten.

Al-Arouri sagte, dies habe Qassam-Kämpfer dazu veranlasst, sich mit Soldaten, Siedlungswächtern und bewaffneten Anwohnern anzulegen, was zum Tod von Zivilisten geführt habe.

Al-Arouri berief sich auch auf die Möglichkeit, dass Israel die so genannte *Hannibal-Direktive* anwendet – ein Protokoll, das es den israelischen Streitkräften erlaubt, mit überwältigender Gewalt einen ihrer eigenen gefangenen Soldaten zu töten, anstatt ihn gefangen nehmen zu lassen. Mit dieser Direktive soll verhindert werden, dass der Feind über Gefangene verfügt, die bei Verhandlungen über einen Gefangenenaustausch verwendet werden können.

Wenn die israelischen Streitkräfte die Anweisung jedoch umgesetzt haben, wäre sie gegen Zivilisten eingesetzt worden.

Al-Arouri sagte gegenüber *Al Jazeera*: „Wir sind sicher, dass die jungen Männer [Kämpfer] zusammen mit den Gefangenen, die bei ihnen waren, beschossen wurden“.

Der Bericht von Porat und anderen 1 unterstreicht die Notwendigkeit einer unabhängigen Untersuchung, die Israel wahrscheinlich niemals zulassen wird. Das aktuelle Propagandanarrativ ist für die Massenmörder in Tel Aviv einfach zu wertvoll.

Ali Abunimah ist geschäftsführender Direktor von The Electronic Intifada.

David Sheen ist der Autor von Kahanism and American Politics: The Democratic Party's Decade-Long Courtship of Racist Fanatics.

1. <https://www.middleeastmonitor.com/20231010-dont-worry-im-a-muslim-israeli-recounts-experience-with-hamas-fighter>

(Im Originalartikel gibt es weitere Links).

Quelle: <https://electronicintifada.net/content/israeli-forces-shot-their-own-civilians-kibbutz-survivor-says/38861>

Übersetzung Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Transcript of the Kan interview with Yasmin Porat

Yasmin Porat: For an hour they were banging about 10 terrorists on the reinforced safe room. There were screams in Arabic and it was a very tense hour. And we felt great fear that's indescribable. After an hour they managed to break in and they removed the four of us to a nearby house where there were already eight other additional hostages. We joined those eight and we were about 12 hostages with 40 terrorists that were guarding us. I'm keeping the story short.

Aryeh Golan: Did they abuse you?

Yasmin Porat: They did not abuse us. They treated us very humanely, meaning ...

Aryeh Golan: Humanely? Really?

Yasmin Porat: Yes, by that I mean they guard us. They give us something to drink here and there. When they see we are nervous, they calm us down. It was very frightening but no one treated us violently. Luckily nothing happened to me like what I heard in the media.

Aryeh Golan: Horrible, horrific things occurred.

Yasmin Porat: True. But after two hours briefly at first there was no [Israeli] security force with us. We were the ones who called the police together with the abductors because the abductors wanted the police to arrive. Because their objective was to kidnap us to Gaza.

[SKIP OR CUT IN AUDIO]

Yasmin Porat: Meanwhile one of the terrorists decides to surrender, the terrorist I made a connection with. Over the course of those two hours I connected with some of the abductors, those that guarded the hostages.

Aryeh Golan: Yes

Yasmin Porat: And he decides to use me as a human shield. He decides to surrender. I am not aware of it in those moments it's in retrospect. He starts to disrobe, he takes he calls to me and he starts to leave the house with me, under fire. At that time I yelled to the YAMAM [Israeli commandos] when we were already when they can hear me, to stop firing.

Aryeh Golan: Yes

Yasmin Porat: And then they hear me and stop firing. I see on the lawn, in the garden of the people from the kibbutz. There are five or six hostages lying on the ground outside, just like sheep to the slaughter, between the shooting of our [fighters] and the terrorists.

Aryeh Golan: The terrorists shot them?

Yasmin Porat: No, they were killed by the crossfire. Understand there was very, very heavy crossfire.

Aryeh Golan: So our forces may have shot them?

Yasmin Porat: Undoubtedly.

Aryeh Golan: When they tried to eliminate the abductors, Hamas?

Yasmin Porat: They eliminated everyone, including the hostages. Because there was very, very heavy crossfire. I was freed at approximately 5:30. The fighting apparently ended at 8:30. After insane crossfire, two tank shells were shot into the house. It's a small kibbutz house, nothing big. You saw it on the news.

Aryeh Golan: Yes

Yasmin Porat: Not a large place. And at that moment everyone was killed. There was quiet, except for one person limping, Hadas [Dagan], in the garden.

Aryeh Golan: How were they all killed?

Yasmin Porat: From the crossfire.

Aryeh Golan: Crossfire, so it could also be from our forces?

Yasmin Porat: Undoubtedly.

Aryeh Golan: Really?

Yasmin Porat: That's what I believe.

Aryeh Golan: Oy it sounds so bad.

Yasmin Porat: Yes. And everyone died.

Aryeh Golan: And you, thanks to that terrorist who decided to give himself up ...

Yasmin Porat: Exactly.

Aryeh Golan: And you survived and all the rest were killed there.

Yasmin Porat: Except for one other woman who survived, they found her later [trails off]. The person who dealt with the event checked her or something. They found her when she lifted her head, amongst all the bodies. And then, simply ...

Aryeh Golan: And your partner, who was with you?

Yasmin Porat: Killed.

Aryeh Golan: He was killed too?

Yasmin Porat: Yes. Everyone was killed there. Just horrible.

Aryeh Golan: Have you returned to Kabri?

Yasmin Porat: I returned to Kabri and then the chaos started there.

Aryeh Golan: In the north?

Yasmin Porat: Yes. So now Im a guest. Im being hosted in a lovely way in Kibbutz Ein Harod. And Im here for now.

Aryeh Golan: Youre in the [Jezreel] Valley now. Alright, Yasmin, youve undergone a horrific experience.

Yasmin Porat: True.

Aryeh Golan: You lost your partner, you saw people killed alongside you.

Yasmin Porat: And I ...

Aryeh Golan: [INTERRUPTS] What happened to that terrorist who gave himself up?

Yasmin Porat: He is still arrested, and he was just called in for interrogation to help ... You know, he will be interrogated about the accused. And sadly dozens more of my friends were killed because ...

Aryeh Golan: [INTERRUPTS] Dozens of friends?

Yasmin Porat: Yes because its a community, the trance scene, we go to the same parties. It means that besides my partner, I knew dozens and hundreds [CUT OFF]

<https://electronicintifada.net/content/israeli-forces-shot-their-own-civilians-kibbutz-survivor-says/38861>